

# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 8. November 1913, nachm. 2 Uhr.

## Neue Weisen aus Luthers Zeit.

### 1. Zwei Orgelstücke (Ritter „Geschichte des Orgelspiels“, Bd. II):

a) **Präambulum** (Komponist unbekannt), aus Leonhard Klebers geschriebenem Tabulaturbuche, 1524 (Nr. 56).

b) **Arnold Schlick** (kurpfälzischer Hoforganist in Heidelberg, geboren in Böhmen, blind):

„Maria zart, von edler Art“, Choral-Durchführung.  
Aus: „Tabulaturen etlicher Lobgesang“ etc., 1512 (Nr. 10).

### 2. Stephan Mahu (Kapellsänger Kaiser Ferdinands I., Geburts- und Todesjahr unbekannt):

„Herr Gott, erhöhr' mein Stimm' und Klag“,  
Lied über Psalm 64 für Tenor-Solo mit Streichorchester. Aus:  
„123 Neue teutsche geistliche Gesänge“ von Georg Rhaw, Wittenberg 1544. (Neu herausgegeben von Dr. Arnold Schering.)

Herr Gott, erhöhr' mein Stimm' und Klag,  
Mein Leben alle Stund' und Tag  
Bewahr' vor Feindes Wüten.  
Vermeng' der Besten gnädiglich,  
Herr Gott, wollest verbergen mich,  
Vor ihrem Tod behüten.  
Dann ihre Zungen schärfen sie  
Wider die Deinen je und je  
Mit List, da hilft kein Güte.

### 3. Zwei Chorgesänge. SINGERICHTET VON OTTO RICHTER.

a) **Ludwig Senfl** (geb. um 1492 zu Zürich, gest. um 1555 als Hofkapellmeister in München, Luthers Lieblingskomponist):

Psalm 117 für sechsstimmigen Chor (Kanon).

Gedruckt bei Johannes Petrejus, Nürnberg 1539 (Denkmäler der Tonkunst in Bayern. Jahrgang III, Bd. 2).

Laudate Dominum omnes gentes,  
laudate eum omnes populi.  
Quoniam confirmata est super nos  
misericordia ejus, et veritas Domini  
manet in aeternum.

Lobet den Herrn, alle Heiden,  
preiset ihn, alle Völker. Denn  
seine Gnade und Wahrheit waltet  
über uns in Ewigkeit!

b) **Martin Luther** (geb. 10. Nov. 1483 zu Eisleben; gest. 18. Febr. 1546 ebendasselbst):

Das „Non moriar“ aus Luthers „schönem Confitemini“. Dreistimmiger Motettensatz des Reformators.

Im Tenor liegt die altliturgische Weise, welche Luther 1530 während des Augsburger Reichstages auf der Feste Coburg sang. (Sie ruht auf den melodischen Gängen des 8. Psalmtones und dem sich daran schließenden 8. Tone der Cantica.)

Non moriar, sed vivam et  
narrabo opera Domini.

Ich werde nicht sterben, sondern  
leben und des Herrn Werk verkündigen!  
(Psf. 118, V. 17.)

### 4. Benedict Ducis (geb. wahrscheinlich um 1480 zu Brügge):

„Nun freut euch, lieben Christen gemein“, „Ein Danklied für die höchsten Wohlthaten, so uns Gott in Christo erzeigt hat“. Wechselgesang zwischen Alt-Solo und Alt-Chor mit Streichorchester. Aus: „123 Neue teutsche geistliche Gesänge“ von Georg Rhaw, Wittenberg 1544. (Neu herausgegeben von Dr. Arnold Schering.)

Nun freut euch, lieben Christen gemein  
Und laßt uns fröhlich springen,  
Daß wir getrost und all' in ein'  
Mit Lust und Liebe singen,  
Was Gott an uns gewendet hat,  
Und seine süße Wundertat,  
Gar teu'r hat er's erworben!

Luther.

Bitte wenden!

5. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 365, V. 1 (Mel. vorreformatorisch).

Eigene Melodie —

Es ist das Heil uns kommen her  
Von Gnad' und lauter Güte;  
Die Werke helfen nimmermehr,  
Sie mögen nicht behüten.  
Der Glaub' sieht Jesum Christum an;  
Der hat genug für uns getan,  
Er ist der Mittler worden.

Paul Speratus, † 1551.

**Vorlesung** (Psalm 118, 14—17), **Gebet und Segen.**

6. **Thomas Stolzer** (geb. vor 1450 in Schweidnit, gest. 29. Aug. 1526 zu Ofen als königl. ungar. Kapellmeister):

Psalm 13 in 3 Teilen für Tenor-Solo mit Streichorchester. Aus: „123 Neue teutsche geistliche Gesänge“ v. G. Rhaw, Wittenberg 1544. (Neu herausgegeben von Dr. Arnold Schering.)

- I. Herr, wie lang' willst du mein so gar vergessen? Wie lang' verbirgest du dein Antlitz vor mir? Wie lang' soll ich Rat suchen in meiner Seele, und Leid tragen in meinem Herzen? Wie lang' soll sich der Feind über mich erheben?
- II. Schau doch und erhöre mich, mein Herr und Gott! Erleucht' meine Augen, daß sie nicht im Tod entschlafen, daß nicht mein Feind sich rühme, er sei mein mächtig worden, und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich umgestoßen sei.
- III. Ich hoff' aber auf deine Güte, mein Herz freuet sich dein's Heils. Ich will dem Herren singen, daß er mir wieder aufgeholfen hat!

7. **Johann Walther** (geb. 1496 in einem Dorfe bei Cola in Thüringen, gest. 24. April 1570 in Torgau, d. erste Dresdner Hofkapellmeister):

„In Gott glaub' ich“, fünfstimmige Choralmotette für Chor mit Orchester aus: „Wittenbergisch Geystlich gesangt Büchleyn“ von 1524, dem ältesten Denkmal evangelischen Chorgesanges. (Publikation der Gesellschaft für Musikforschung, Band VII, herausgegeben von Otto Kade.) Eingrichtet von Otto Richter.

In Gott glaub' ich, daß er hat  
Aus Nichts geschaffen Himmel und Erde;  
Kein' Not mag mir zufügen Spott,  
Er sieht, daß er mein B'schützer werde.  
Zu aller Frist allmächtig ist,  
Sein' G'walt muß man bekennen,  
Läßt sich ein Vater nennen.  
Trotz, wer mir tu'! Er ist mein Ruh',  
Tod, Sünd' und Höll', kein Ungefell'  
Wider diesen Gott kann bringen.  
O Herre Gott, für Freud' muß aufspringen!

Paul Speratus (1484 — 1551).

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Herr E. Enderlein, kgl. Hofopernsänger (Tenor).  
Fräulein Hanna Erhard (Alt).

Orgel: Herr Bernhard Pfannstiehl.

Orchester: Mitglieder des Allgemeinen Musiker-Vereins.  
Leitung: Herr Professor Otto Richter.

**Anmerkung:** Bei den Kompositionen 2, 4 und 6 handelt es sich nicht etwa um „Bearbeitungen“, sondern lediglich um eine einfache Zuerteilung der früher als gesungen betrachteten Stimmen an Instrumente. Bei 7 verstärken letztere — gemäß der alten Praxis — die Singstimmen. Die Choralmelodie liegt hierbei im Tenor 1.

Der Chor wird gebildet von den 66 Alumnen und Aurenthianern des Gymnasiums zum heil. Kreuz (Kreuzschule). Er besteht seit d. 1. Hälfte d. 13. Jahrh.

Die Orgel wurde n. d. Brande d. Kirche v. Gebr. Jehmlich i. Dresden i. J. 1900 neugebaut. Sie hat 92 Stimmen.